



Seit 1558

Friedrich-Schiller-Universität Jena

Kompetenztest.de

Lehrstuhl für Methodenlehre und
Evaluationsforschung (Prof. Rolf Steyer)

Projektleiter: Dr. Christof Nachtigall

Ergänzungen zum Ergebnisbericht

Thüringer Kompetenztest im Fach Deutsch – Klassenstufe 6 –

Beispielschule
Klasse 6 Z

Kompetenztest..de

Sehr geehrte Lehrerin, sehr geehrter Lehrer,

dieser Bericht enthält ergänzende und vertiefende Informationen **über die Ergebnisse des Kompetenztests und ihre Interpretierbarkeit**.

In Abschnitt 1 werden **Möglichkeiten und Grenzen der Interpretation der Testergebnisse** deutlich. Abschnitt 2 beschäftigt sich mit den **Schülerleistungen innerhalb Ihrer Klasse** und deren Zusammenhang mit der Halbjahresnote.

Weiter finden Sie dort eine Darstellung der Ergebnisse der Schüler des Landes Thüringen. Abschnitt 3 erläutert den **korrigierten Landesmittelwert**. Abschnitt 4 schließlich liefert **ergänzende Informationen über die Stärken und Schwächen Ihrer Klasse**.

1 Zur Vergleichbarkeit und Interpretation der Ergebnisse

Vergleiche auf Klassen- und Schulebene

Der Ergebnisbericht zu dem Kompetenztest 2011 enthält neben den Klassenergebnissen auch **Durchschnittswerte auf Landesebene** als Vergleichsgrundlage. Diese Werte liefern die Möglichkeit zu schauen, „wo man mit der eigenen Klasse steht“. Es wird angeregt, mögliche Gründe für das vorliegende gute oder auch weniger gute Abschneiden der Klassen zu analysieren. Dabei ist zu beachten, dass die Ergebnisse in den Klassen und Schulen **keineswegs direkt auf die Qualität des Unterrichts oder schulische Rahmenbedingungen** schließen lassen. In die Testergebnisse gehen immer eine Reihe von verschiedenen Faktoren ein:

- *Merkmale des Elternhauses der Schüler:* sozialer Status, Bildungsnähe, kulturelles Niveau, Berufsstand und Ausbildung der Eltern,
- *Voraussetzungen der Schüler:* Lerngeschichte und Vorwissen, Intelligenz, Lernmotivation und Tagesform,
- *Merkmale des Unterrichts und des Lehrers:* Motivation, didaktische Fähigkeit, Unterrichtsstil und
- *Merkmale der Schule:* Schulart sowie äußere und innere schulische Bedingungen.

Leistungen der Schüler sind immer als ein Ergebnis der **Interaktion** dieser vier Einflussquellen zu sehen. Sie können nicht allein auf die Schule und den unterrichtenden Fachlehrer zurückgeführt werden. Daher sind **Vergleiche der Testergebnisse im Sinne eines Schul- oder Lehrerrankings nicht zulässig**. Vielmehr ist bei der Interpretation der Ergebnisse zu diskutieren, inwieweit sie auf den Unterricht oder andere, durch die Schule nicht beeinflussbare Gründe zurückzuführen sind. Einige solche Merkmale, welche die Voraussetzungen der Schüler bzw. das Elternhaus betreffen, konnten bei den Kompetenztests berücksichtigt werden (Stichwort korrigierter Landesmittelwert). Näheres dazu finden Sie in Abschnitt 3.

Vergleiche auf Schülerebene

Die in Abschnitt 2 wiedergegebenen Ergebnisse erlauben den **Vergleich der Leistungsstärke der Schüler innerhalb der Klasse**. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Testergebnisse grundsätzlich nur mit **begrenzter Genauigkeit** ermittelt werden können. Das betrifft alle Testverfahren und somit auch die Kompetenztests. Bei der Gesamtpunktzahl des Kompetenztests Deutsch dürfen **Unterschiede von weniger als 6 Punkten zwischen verschiedenen Schülern nicht interpretiert werden**.

Unterschiede zwischen verschiedenen Schülern innerhalb der einzelnen Kompetenz- und Anforderungsbereiche können lediglich Hypothesen liefern. Ein Nachweis solcher Unterschiede übersteigt die Messgenauigkeit des Tests.

2 Schülerleistungen innerhalb der Klasse

2.1 Testergebnis und Halbjahresnote

Insbesondere wenn Schülerleistungen bei dem Kompetenztest von den erwarteten Leistungen abweichen, sollten mögliche Ursachen untersucht werden. Abbildung 1 gibt Hinweise auf solche Abweichungen. Die Grafik zeigt den **Zusammenhang zwischen der Halbjahresnote und den Testergebnissen**. Dazu wurden Schüler mit gleicher Halbjahresnote in Gruppen zusammengefasst. Unterscheidet sich ein Schüler in seinem Testergebnis deutlich von den Ergebnissen der anderen Schüler mit gleicher Note, so ist nach den Ursachen zu fragen. Kommt es dagegen häufiger vor, dass sich Schüler mit verschiedenen Noten hinsichtlich ihrer Testergebnisse nur wenig oder gar nicht unterscheiden, so könnte das Anlass für eine Reflexion über die Kriterien der eigenen Notengebung sein.

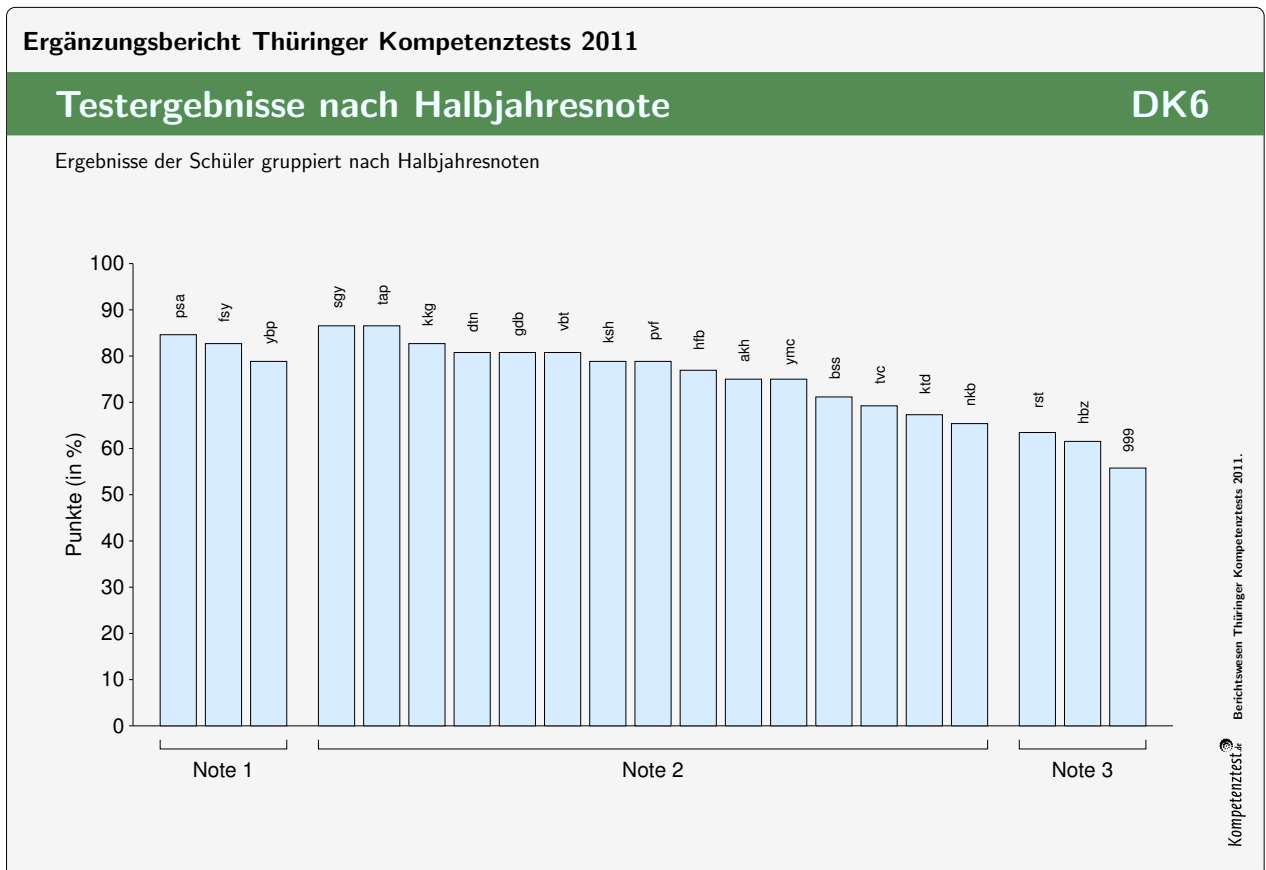


Abbildung 1: Rangfolge von Schülern getrennt nach den Halbjahresnoten

2.2 Verteilung der Schülerleistung

Abbildung 2 gibt differenziert Auskunft über Schülergruppen verschiedener Leistungsstärke innerhalb Ihrer Klasse und über möglichen Förderbedarf. Dazu sind unten in der Grafik die erreichbaren Punkte eingetragen. Die zwei waagerechten Balken geben die **Verteilung der Testergebnisse in Ihrer Klasse (oberer Balken)** und **in Thüringen (unterer Balken)** wieder.

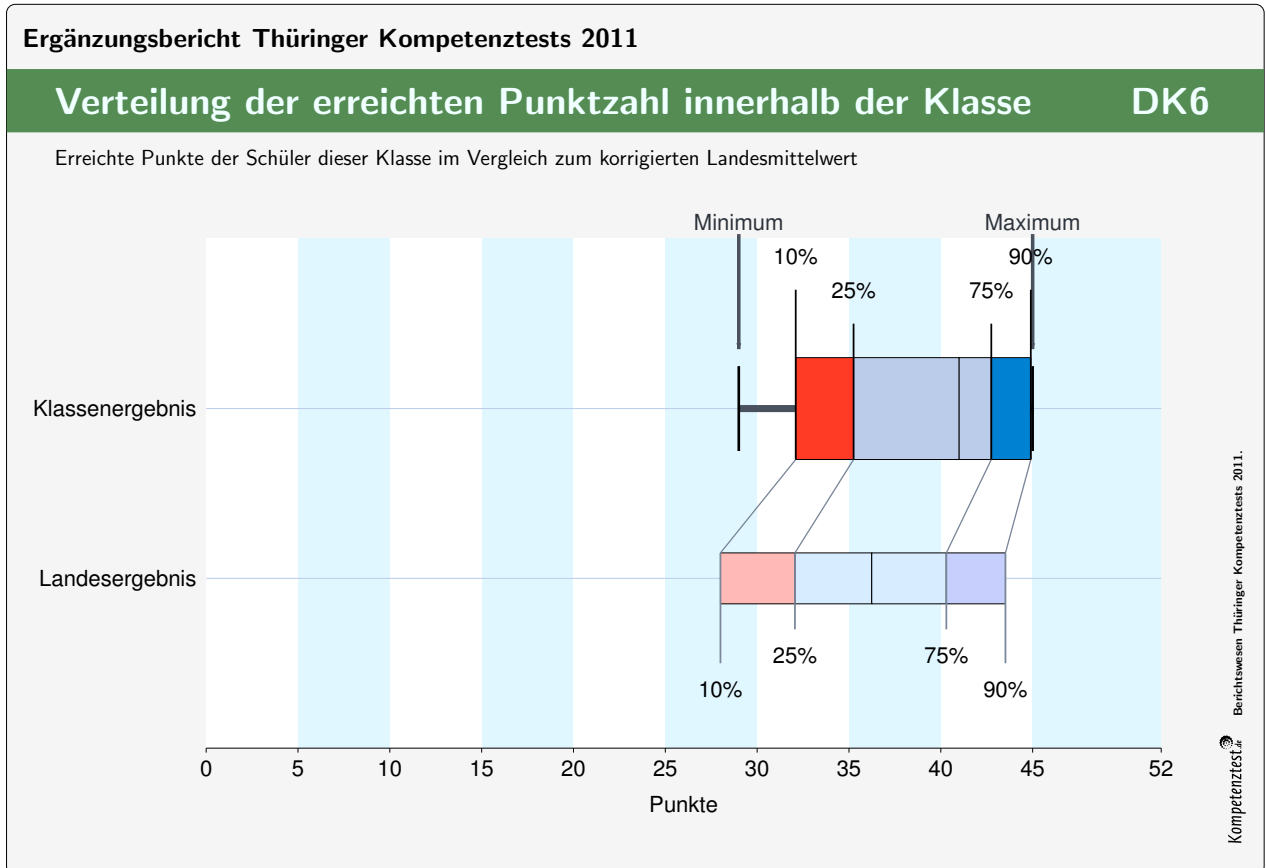


Abbildung 2: Verteilung der erreichten Punkte innerhalb der Klasse. (Die Abbildung gibt den Punktebereich verschieden leistungstarker Schülergruppen sowie Vergleichsdaten auf Landesebene wieder.)

Beim oberen Balken ist mit dem Wort „Minimum“ der in dieser Klasse erreichte minimale Punktwert, mit „Maximum“ der maximale Punktwert markiert. Der Balken selbst enthält verschiedene Segmente, deren Anfang und Ende mit Prozentwerten bezeichnet sind. Links der Markierung 25 % liegt das Viertel der leistungsschwächeren Schüler. Das mittlere Segment zwischen 25 % und 75 % zeigt den Leistungsbereich, in dem die „mittlere Hälfte“ der Schüler liegt, rechts der Markierung 75 % liegt das Viertel der leistungstärkeren Schüler. In Ihrer Klasse beträgt der Abstand zwischen dem leistungsschwächeren Viertel (unter 25 %) und dem leistungstärkeren Viertel der Schüler (über 75 %) **7,5 Punkte**.

Ob das im Vergleich zu anderen Klassen viel oder wenig ist, zeigt der **Vergleich mit dem Landesergebnis** (unterer Balken)¹. Bei diesem Vergleich können Sie feststellen, ob Gruppen bestimmter Leistungsstärke aus Ihrer Klasse (z. B. die Gruppe der 25 % leistungsschwächeren Schüler) besser oder schlechter abschneiden als die entsprechende Gruppe landesweit². Sie können auch überprüfen, ob z. B. die **Leistungsunterschiede** zwischen dem leistungstärkeren Viertel (über 75 %) und dem leistungsschwächeren Viertel (unter 25 %) in Ihrer Klasse größer oder kleiner sind als im Landesdurchschnitt, ob also **Ihre Klasse heterogener oder homogener ist als der Durchschnitt**. Besonders bei heterogenen Klassen stellt sich die Frage, ob der Unterricht stärker differenziert werden kann.

¹ Bei der Berechnung dieser Vergleichswerte wurde wie beim korrigierten Landesmittelwert der Einfluss einer Reihe von Schülermerkmalen auf die Testergebnisse aus Fairnessgründen berücksichtigt (vgl. Abschnitt 3).

² An dieser Stelle ist Ihnen vielleicht aufgefallen, dass bei den Landesergebnissen das Minimum und Maximum nicht aufgeführt sind. Aufgrund der großen Anzahl an Schülern in Thüringen ist auf Landesebene das Minimum 0 und das Maximum die maximal erreichbare Punktzahl. Um die Verteilung der Testergebnisse in Klasse und Land sinnvoll vergleichen zu können, schneidet man daher 10 % der leistungsschwächsten und leistungstärksten Ergebnisse ab.

2.3 Schülerleistungen im Landesvergleich

Neben dem Austausch mit Kollegen ist auch eine **Besprechung der Testergebnisse mit den Schülern und Eltern** wünschenswert. Dazu kann es hilfreich sein, den Schülern bzw. Eltern einen **Vergleich mit den Ergebnissen der beteiligten Gymnasiasten zu ermöglichen**. Die folgende Abbildung 3 liefert eine solche Möglichkeit. Dort sind auf der unteren Skala die erreichbaren Punkte angegeben. Die Höhe des Balkens über einer Punktzahl gibt an, wie viele Schüler landesweit diese Punktzahl erreicht haben. Zusätzlich finden Sie in der Abbildung den Landesmittelwert dieser Schüler sowie deren Anzahl.

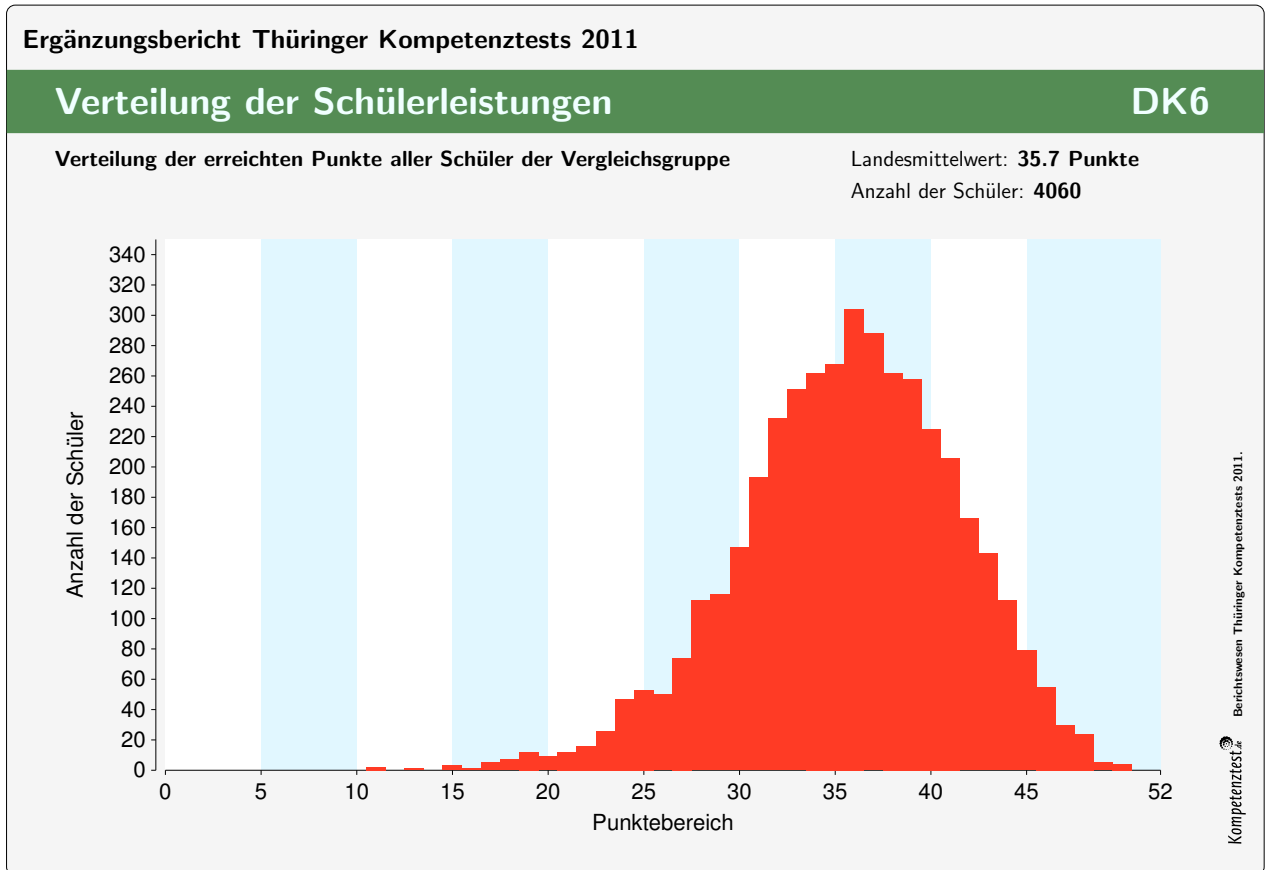


Abbildung 3: Verteilung der erreichten Punktzahl der beteiligten Gymnasiasten

Diese Abbildung kann in der Arbeit mit der Klasse oder mit einzelnen Schülern genutzt werden. Sie kann den Schülern dabei helfen, ihre eigene Leistung besser einzuordnen, sofern dies pädagogisch sinnvoll scheint. Allerdings muss für den Vergleich der Leistung eines Schülers mit den Leistungen aller Schüler die in Abschnitt 1 beschriebene begrenzte Genauigkeit des Tests berücksichtigt werden. Die wahre Testleistung eines Schülers kann in dieser Grafik dadurch dargestellt werden, dass man zu seinem Testergebnis jeweils 4,2 Punkte hinzuzählt und abzieht. In dem resultierenden Intervall liegt dann mit hinreichender Sicherheit die wahre Testleistung des Schülers. Ein Schüler mit einem Testergebnis von 34 Punkten liegt also mit seiner wahren Testleistung im Bereich von 29,8 bis 38,2 Punkten.

3 Zur Berechnung und Interpretation des korrigierten Landesmittelwerts

Im Ergebnisbericht wurden neben den Klassenergebnissen auch korrigierte Landesmittelwerte als Vergleichsgrundlage angegeben. Was verbirgt sich dahinter? Ein korrigierter Landesmittelwert stellt im Wesentlichen den Mittelwert der teilnehmenden Schüler in Thüringen dar. **Zusätzlich wurden jedoch Korrekturen vorgenommen, um diese Mittelwerte zu faireren Vergleichswerten zu machen.** Das Verfahren soll nun kurz erläutert werden: Zunächst wurden nur Schüler der gleichen Schulart berücksichtigt, da es nicht sinnvoll ist, z. B. die Ergebnisse von Regelschülern mit Mittelwerten zu vergleichen, die auch die Werte von Gymnasiasten enthalten.

Zusätzlich wurden Merkmale der Schüler berücksichtigt, die zwar auf das Testergebnis einen Einfluss haben, aber nicht durch den Lehrer und die Schule beeinflussbar sind. Ein typisches Merkmal ist das Geschlecht der Schüler. Mädchen erreichen im Deutschtest im Durchschnitt etwas bessere Ergebnisse als Jungen, im Fach Mathematik kehrt sich dieses Verhältnis um³. Überwiegt nun in einer Klasse der Jungenanteil deutlich, so sind z. B. beim Deutschtest für diese Klasse allein aus diesem Grund schlechtere Ergebnisse zu erwarten. Diese „Verzerrung“ wird beim korrigierten Landesmittelwert berücksichtigt. Es wird der Mittelwert der Testergebnisse aller Jungen und aller Mädchen der gleichen Schulart berechnet. Diese Mittelwerte werden dann gemäß dem Anteil der Jungen und Mädchen in der betrachteten Klasse zum korrigierten Landesmittelwert zusammengefasst. Der korrigierte Landesmittelwert entspricht also dem Wert, der bei Schülern der gleichen Schulart und der vorliegenden Geschlechterverteilung im Mittel zu erwarten ist. In analoger Weise werden weitere Schülermerkmale berücksichtigt.

Bei den Tests konnten die folgenden Schülermerkmale berücksichtigt werden:

- Geschlecht
- Muttersprache
- Wiederholer einer Klassenstufe
- Diagnose besonderer Lernschwierigkeiten bzw. Sonderpädagogischer Förderbedarf
- Anzahl der Bücher im Elternhaus⁴

Hinweise zur Interpretation

Der korrigierte Landesmittelwert verdeutlicht einen Erwartungswert. Er entspricht dem Wert, der für Klassen der gleichen Schulart und der gleichen Verteilung von Geschlecht, Muttersprache etc. im Mittel zu erwarten ist. Das bedeutet für die Suche nach den Ursachen von positiven oder negativen Abweichungen: Die Abweichungen können **nicht auf die berücksichtigten Schülermerkmale** zurückgeführt werden, sondern es müssen **andere Gründe** dafür verantwortlich sein.

Das bedeutet im Einzelnen: Die Abweichung des Mittelwerts Ihrer Klasse vom korrigierten Landesmittelwert wäre z. B. weder in der Anzahl der Wiederholer in der Klasse noch in den anderen berücksichtigten Schülermerkmalen begründet. Daher ist im Rahmen schulischer Qualitätsentwicklung zu überlegen, welche **anderen potentiellen Einflussfaktoren** relevant sein könnten. Solche Einflussfaktoren gibt es auf Klassenebene (z. B. Unterrichtsqualität, Unterrichtsausfall, ...), auf Schulebene (z. B. Schulklima, Ausstattung der Schule, ...) oder auf Schülerenebene in Form von Schülermerkmalen, die nicht berücksichtigt werden konnten (z. B. Intelligenz der Schüler); siehe auch Abschnitt 1, Seite 1.

Welche Gründe letztlich ausschlaggebend sind, kann nur mit dem Wissen über die Bedingungen vor Ort beurteilt werden. Durch die Korrektur bei den Vergleichswerten können allerdings bestimmte Gründe ausgeschlossen werden. Die Tests und die mit ihnen zur Verfügung stehenden Vergleichsmöglichkeiten haben ein großes Potenzial für die Unterrichtsentwicklung. Entscheidend ist, dass eine sorgfältige Analyse und Beurteilung der Gründe für günstige oder weniger günstige Ergebnisse durch die Fachlehrer stattfindet und daraus Folgemaßnahmen abgeleitet und durchgeführt werden.

³ Genaue Angaben zur Größe des Geschlechtereffekts finden Sie im Landesbericht „Thüringer Kompetenztests 2011“ ab dem 11. November 2011 auf Ihrem Schulportal.

⁴ Dieses Merkmal hat sich in der Bildungsforschung als guter Hinweis auf die Bildungsnähe des Elternhauses erwiesen.

4 Weitere Ergebnisse auf Klassenebene

Abbildung 4 gibt noch einmal das Klassenergebnis im Vergleich zum korrigierten Landesmittelwert wieder. Zusätzlich enthält die Abbildung den unkorrigierten Landesmittelwert. Der Unterschied zwischen dem Klassenergebnis und dem korrigierten Landesmittelwert sollte wie in Abschnitt 3 beschrieben interpretiert werden.

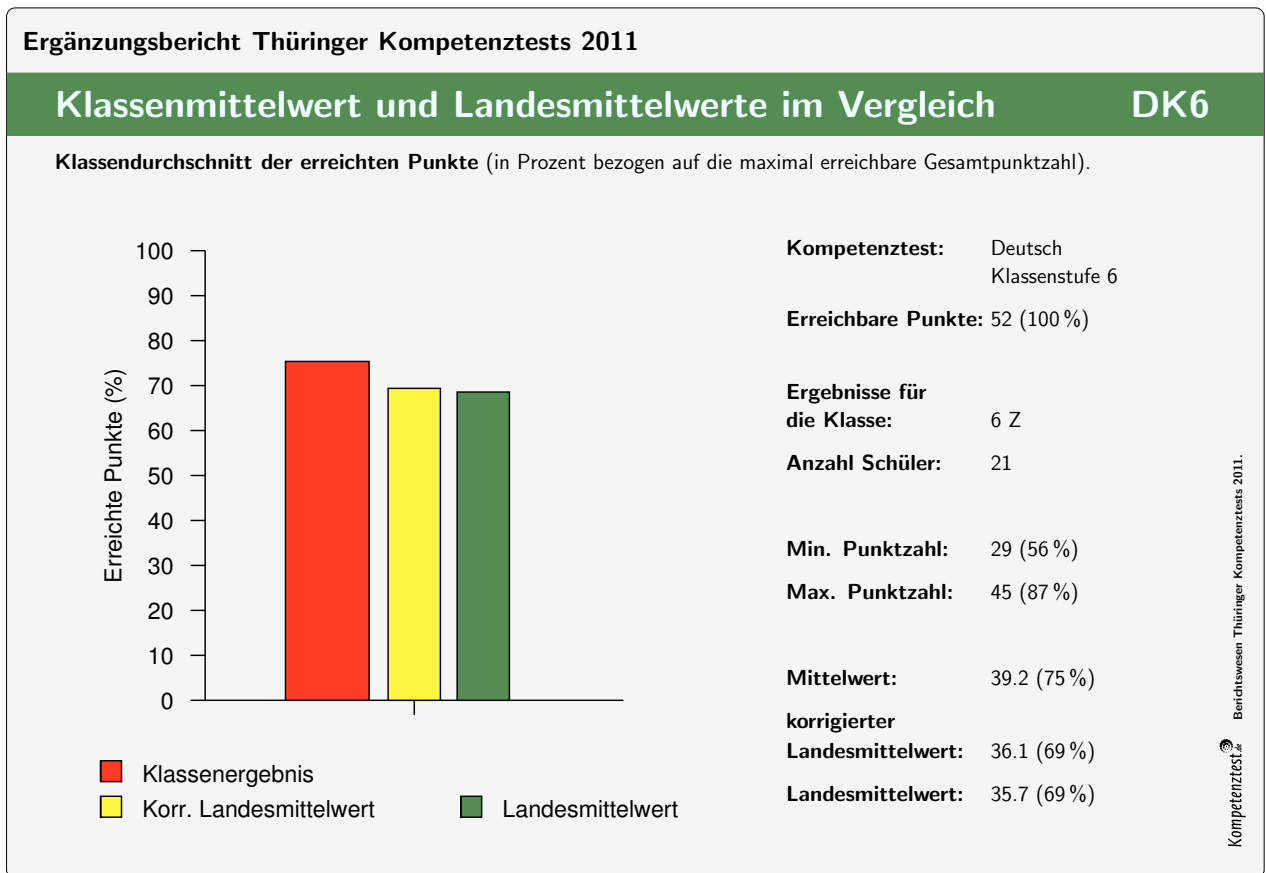


Abbildung 4: Vergleich des Klassenmittelwerts mit dem korrigierten und unkorrigierten Landesmittelwert

Bei der **Diskussion möglicher Gründe** für eine Abweichung zwischen Klassenmittelwert und Landesmittelwert sind die Fachlehrer und Schulleiter als Experten gefragt. Nur sie können im Einzelfall plausibel abwägen, welche Einflussfaktoren in der jeweiligen Klasse bzw. Schule als bedeutsam einzuschätzen sind und inwieweit sich daraus Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung ableiten lassen. Unter dem Vergleichswert liegende Ergebnisse können – müssen aber keineswegs – bedeuten, dass an den betreffenden Schulen Unterricht mit geringer Qualität stattfindet. Entsprechend sind auch gute Ergebnisse kein Nachweis für eine hohe Qualität des Unterrichts. Die Testergebnisse können hier lediglich Möglichkeiten aufzeigen und Diskussionsmaterial liefern.

Der **Vergleich zwischen dem korrigierten und dem unkorrigierten Landesmittelwert** schließlich liefert weitere Informationen. Die Unterschiede dieser beiden Landesmittelwerte kommen dadurch zustande, dass Einflussfaktoren auf Schülerebene (wie Geschlecht, siehe Abschnitt 3), die in der Klasse vorhanden sind und nicht im Einflussbereich des Lehrers liegen, berücksichtigt werden. Ist der korrigierte Landesmittelwert höher als der unkorrigierte Landesmittelwert, so bedeutet dies, dass die Schüler dieser Klasse hinsichtlich der oben genannten Schülermerkmale günstigere Voraussetzungen mitbringen als im Landesdurchschnitt. Es sind daher allein schon aufgrund der Schülerzusammensetzung der Klasse bessere Leistungen zu erwarten. Entsprechend zeigt ein nach unten korrigierter Landesmittelwert eine eher ungünstige Schülerzusammensetzung, die unterdurchschnittliche Leistungen erwarten lässt. Der Vergleich zwischen korrigiertem und unkorrigiertem Landesmittelwert kann also als ein **Hinweis auf begünstigende oder weniger begünstigende Ausgangsbedingungen** der Schüler dieser Klasse interpretiert werden.

Ergebnisse der Klasse in den verschiedenen Teilbereichen

Die für die Rückmeldung zum eigenen Unterricht vielleicht wichtigsten Grafiken sind die Abbildungen 2 bis 4 aus dem Ergebnisbericht. Sie zeigen das Ergebnis der Klasse im Vergleich zum korrigierten Landesmittelwert für jede einzelne Aufgabe des Tests. Daraus lassen sich detailliert die Stärken und Schwächen der Klasse und Hinweise auf die Effektivität des eigenen Unterrichts ablesen. Abbildung 5 dieses Ergänzungsberichtes vertieft diese Analyse. Hier werden die Aufgaben zu den Kompetenz- und Anforderungsbereichen zusammengefasst⁵ und die Ergebnisse mit dem korrigierten Landesmittelwert verglichen. Eine Analyse dieser Ergebnisse zeigt die Stärken und Schwächen der Klasse in den einzelnen Teilbereichen und liefert Informationen für die unterrichtliche Schwerpunktsetzung.

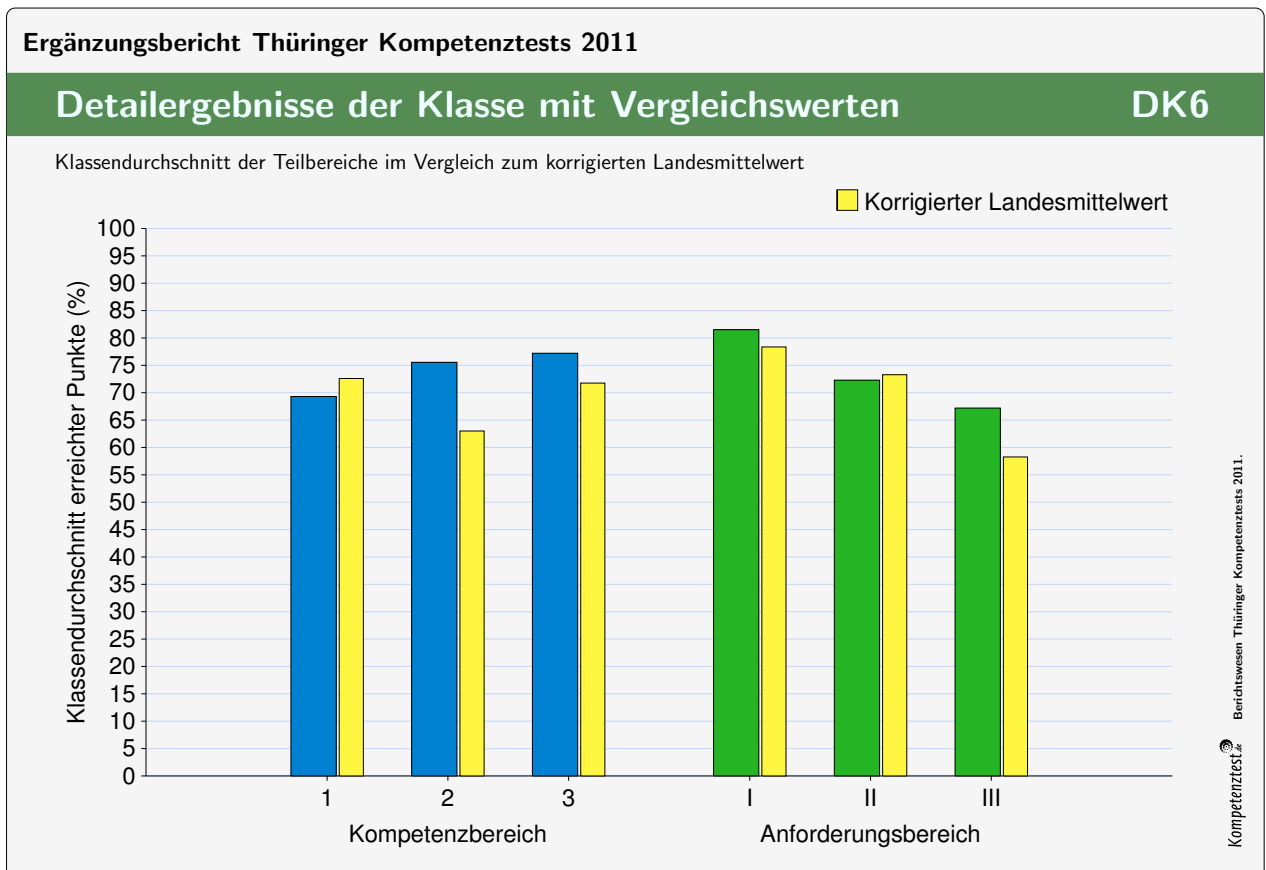


Abbildung 5: Erreichte Punktzahlen der Klasse in den verschiedenen Kompetenz- und Anforderungsbereichen (nähere Erläuterungen hierzu z. B. im Anhang des Sofortberichts)

Impressum:

Dieser Bericht wurde vom Projekt *kompetenztest.de* der Friedrich-Schiller-Universität Jena und dem Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (Thillm) im Auftrag des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur (TMBWK) erstellt.

Dr. Christof Nachtigall
Dipl.-Psych. Marc Müller
Dipl.-Psych. Simone Becker

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an: kontakt@kompetenztest.de

Erstellungsdatum: 23. Mai 2011
Schulnummer: (Beispiel)

⁵ Eine Darstellung von Ergebnissen in Teilbereichen erfolgt nur, wenn im Teilbereich mindestens 3 Aufgaben zusammengefasst werden.